

dazu gezwungen. Karl etwa, um ein weiteres Beispiel zu nennen, wird im Laufe der Romanhandlung häufiger verurteilt und verstoßen werden, stets von Vaterfiguren. Im ersten Satz des ersten Kapitels wird auf diese Motivkette hingewiesen. Auch hier kann man, ausgehend von einer solchen Besonderheit, in die Tiefe gehen.

Erzählt wird die

Handlung

Geschichte von Karl Roßmann, der, von seinen Eltern verstoßen, als ahnungsloser Einwanderer in Amerika den Versuch eines Neuanfangs unternimmt. Während er an verschiedenen Orten versucht Fuß zu fassen und sich mit Menschen und

Situationen auseinandersetzt, erlebt er gleichzeitig eine unbekannte, neue Welt. Seine Versuche schlagen übrigens, wo und worum er sich auch bemüht, fehl. Mit den Fehlschlägen ist ein kontinuierlicher gesellschaftlicher Abstieg verbunden, wenngleich nicht klar ist, wie der Fragment gebliebene Roman enden sollte. So wurde der Roman früh als Schilderung eines Schicksals und Bild einer fremden und unbarmherzigen Welt verstanden, in der der Mensch der Moderne unterzugehen droht. Weitere Deutungskonzepte folgten. Kafka hat das Romanprojekt vor dessen Vollendung aufgegeben, was schlüssige

Gesamtdeutungen schwieriger macht. Über den Ausgang der Handlung und Karl Roßmanns Schicksal kann also nur spekuliert werden. Allerdings existieren neben dem Romanfragment auch Aussagen Kafkas zu seinem Projekt, die weiteren Aufschluss geben. So stammt zum Beispiel der Titel *Der Verschollene*, der sich heute durchgesetzt hat, aus einem Brief Kafkas an seine Verlobte Felice Bauer.

Insgesamt lohnt es sich aus verschiedenen Gründen, den Verschollenen neugierig und intensiv zu lesen. Zum einen bietet er einen nicht zu schwierigen Einstieg in das

Lohnende  
Lektüre

Werk Franz Kafkas. Auf der Handlungsebene ist der Roman klar und verständlich. Der einsträngig erzählten Handlung ist recht leicht zu folgen. Andererseits sind Grundthemen des Kafka'schen Schreibens hier gut zu erkennen, zum Beispiel die Auseinandersetzung mit herrschenden und richtenden Vaterfiguren, aber auch die tragische Existenz des Individuums in einer undurchschaubaren Welt. Als erster Einblick in das Universum Kafka ist *Der Verschollene* also gut geeignet. Aber auch mit der Erlebniswelt der Leserinnen und Leser hat der Roman zu tun. Das im *Verschollenen* beschriebene Gefühl, einer

in sich nicht stimmigen und letztlich fremdartigen, unverständlichen, ja sogar bedrohlichen Welt ausgesetzt zu sein, kommt heutigen Lebenserfahrungen durchaus nahe. Eine Welt mit immer komplexer werdenden Strukturen und wechselseitigen Abhängigkeiten erschwert uns in steigendem Maße die Orientierung. Der in diesem Zusammenhang geprägte Begriff »kafkaesk« definiert treffend das beschriebene Welterleben. Der über hundert Jahre alte Roman eignet sich somit als ferner Spiegel, in dem sich ein Blick auf uns und unsere heutige Welt werfen lässt. Schließlich ist *Der*